



Der Liste muß ein Gutachten des Gemeinderaths beigelegt werden, welches ohne Angabe von Gründen diejenigen Personen bezeichnet, welche der Gemeinderath für besonders befähigt zum Amte der Geschworenen erachtet. Bei dieser Bezeichnung haben die Gemeinderäthe auf die geistigen Fähigkeiten, Ehrenhaftigkeit und Charakterfestigkeit der zu bezeichnenden Personen, sowie auf diejenigen, welche zugleich in Absicht auf ihre bürgerliche Stellung, ihre Einkommens- und sonstigen Verhältnisse den für das Amt eines Geschworenen erforderlichen Grad öffentlichen Vertrauens und äußerer Unabhängigkeit besitzen, Rücksicht zu nehmen. (Art. 71.)  
X. Formulare zu den Geschworenenlisten können aus der Buchdruckerei des G. H. Kostenbader dahier bezogen werden.

Badnang, den 17. September 1866.

Ger.-Aktuar v. Sternenfels, A.-B.

**Verkauf von Militärpferden.**

Stuttgart.  
Am nächsten Samstag den 22. Septbr. werden in Geislingen etwa 100 überzählige Militärpferde, und zwar meistens Zugpferde, gegen baare Bezahlung und Erlegung von 1 fl. Halsgeld im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Gewähr wird von der Militärverwaltung in keinerlei Weise geleistet. Der Verkauf beginnt am genannten Tag Morgens um 8 Uhr.  
Den 16. September 1866. Kriegsministerium.

**Entmündigung.**

Theodor Mägling, Gutsbesitzer im Trailhof, ist durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wegen Geisteskrankheit entmündigt, und ihm in der Person des Hrn. Trippel von Oberbrüden ein Vermögensverwalter gerichtlich bestellt worden.

Dies wird hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht, daß jedes mit zc. Mägling ohne Mitwirkung des Pflegers abgeschlossene Rechtsgeschäft angefochten werden kann.

Badnang, 14. Septbr. 1866.

K. Obergerichtsgericht.  
Sternenfels, Akt.

**Hammer- und Schmiede-Verkauf.**

Sulzbach a. d. Murr.  
In Folge des beendigten Rechtsstreits zwischen den 2. Theilhabern wird die gemeinschaftliche Hammer- und Schmiede sammt Wasserkraft und Utensilien, sowie einigen Wiesengrundstücken an der Lauter bei Siebersbach, taxirt zu 2400 fl., im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft und ist hiezu Tagfahrt auf

Samstag den 29. September 1866  
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, wozu Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus mit dem Bemerkeneingeladen werden, daß der Steigernde sofort einen als zahlungsfähig amtlich anerkannten Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat.

Den 10. September 1866.

Schultheißenamt.

Oberweißach.  
Am Freitag den 21. ds. Mts.  
Nachmittags 1 Uhr

wird die hiesige alte Gemeinde-Uhr nebst Uhrschmied im öffentlichen Aufstreich dahier verkauft.  
Den 17. September 1866.

Schultheißenamt.  
Schüble.

12 Hohnweiler.  
200 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Versicherung und 4 1/2 % Verzinsung sogleich auszuleihen  
Jakob Schramm.

**Trauer-Anzeige.**



Allen Freunden und Bekannten geben wir die unerwartete traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder Fritz in Washington am 8. August am Nervenfieber sein theures Leben endete.  
Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Geschwister  
Gottlieb Beck, Bäcker.

**Verschiedene Nachrichten.**

Stuttgart. Seine Königliche Majestät haben die Obergerichtsstelle zu Badnang dem Gerichtsaktuar Clemens von Neresheim, Kollegialhülfsarbeiter bei dem Gerichtshofe in Lüdingen, anädigst zu übertragen geruht.

Stuttgart. Aus Veranlassung der letzten Samstag stattgefundenen Beurlaubung unserer Infanterie auf den kleinen Winterstand war der Bahnhof mit einer größeren militärischen Wache unter dem Kommando eines Feldwebels besetzt. Außer fünf Soldaten erster Klasse vom Jahrgang 1865, welche den Unteroffiziersunterricht mitzumachen haben, wurden alle übrigen desselben Jahrgangs beurlaubt und haben nur die Soldaten der dreijährigen Aushebung präsent zu bleiben.

Stuttgart. Ein Eisenbahn-Affordant, welcher im Begriffe stand, zum Nachtheil seiner Mittheilhaber an einem Loose der Schwarzwaldbahn, zweier Schweizer, durchzubrennen und dabei ca. 10,000 Franken, die er seinen Mitunternehmern abgeschwindelt hatte, mitzunehmen, wurde gestern durch Polizeiwachtmeister Schmid dahier verhaftet. Weitere 12000 fl. lagen zur Ausbezahlung an die betreffenden Unternehmer bereit, und es wäre nicht unmöglich gewesen, daß der betr. Schwindler auch diese Summe noch mitgenommen hätte.

Stuttgart. Am Samstag Vormittag wurde hier ein neuer Industriezweig entdeckt. Ein junger Mann kam in ein hiesiges Gasthaus, sah daselbst eine vollgepropfte Reisetasche hängen, die ihm in die Augen gestochen haben muß. Er entfernte sich nun und beauftragte einen Packträger, ihm, da er seine Reisetasche habe hängen lassen, solche im bezeichneten Wirthshaus zu holen. Wichtig brachte der Packträger die Tasche; da aber der Empfänger verdächtig erschien und ein Polizeimann in der Nähe war, wurde der Sache näher auf den Grund gesehen und der Inhaber der Tasche unter Eskorte einer Anzahl Packträger und unter polizeilicher Leitung in das Gasthaus begleitet, um entweder sein Alibi nachzuweisen oder in einem unheimlichen Gasthaus einquartirt zu werden.

Stuttgart. In der neuen Turnhalle zu Stuttgart wurde letzten Samstag die Ausstellung von Zeichnungen, Modelir- und wissenschaftlichen Arbeiten der gewerblichen Fortbildung-, Real- und Gelehrtenhöfen des Landes eröffnet. Dieselbe steht an Werktagen Morgens von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr, an Sonntagen von 10 1/2-12 1/2, und von 2-6 dem Publikum offen. Der Eintritt ist frei. Zu der Ausstellung haben 69 Orte mit 139 Schulen Arbeiten eingesandt.

Stuttgart, 18. Sept. Die gestrige Landesproduktionsbörse verlief bei fester Stimmung; indes ist ein namhafter Aufschlag, wie dies auf den bayerischen Schranzen vorkam, nicht erfolgt. Bayerischer Kern (Primarqualität) wurde verkauft per Etr. zu 7 fl. 15 kr., Weizen 7 fl., Dinkel von 4 fl. 30 kr. bis zu 5 fl., Roggen 4 fl. 48 kr., Gerste von 4 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr. (für Landshuter und ungarische Waare), Haber 3 fl. 30 bis 48 kr., Reys 9 fl. nominell, Obst 3 fl. per Etr. Inländischer Hopfen gute Qualität kostet 70 bis 80 fl. Günstige Berichte über die Hopfenente des Obergerichtsbezirks Böblingen liegen vor. Mehl wurde verkauft Nr. 1 11 fl., Nr. 2 10 fl., Nr. 3 8 fl., Nr. 4 7 fl. Die Stimmung in Mehl ist entschieden fest.

Stuttgart, 16. Septbr. Die Kommission des Herrenhauses hat den §. 1 des Entwurfs des Reichswahlgesetzes nach der Fassung des Abgeordnetenhauses verworfen.

Berlin, 18. Sept. Die Kreuztg. schreibt: Zwischen der preussischen Regierung und dem Kurfürsten von Hessen ist ein Vertrag zunächst über die Theilung des Vermögens des Kurfürstenthums, sowie über weitere Bestimmungen, wie über den Eid der kurhessischen Beamten unterzeichnet worden.

Die neue Bad. Lds.-Ztg. geißelt die monstrosen Schöpfung einer Drittheilseinverleibung Hessens in den Norddeutschen Bund in folgender Weise: „O Wunder! Oberhessen gehört zum „Norddeutschen Bunde“ und zugleich zum Darmstädter Staate! Die glücklichen Bewohner von Buzbach, Friedberg und Lich haben zweimal zu wählen, einmal für das Parlament zu Potsdam, das andere Mal für die Kammer in Darmstadt! Und wenn sie zu Potsdam überstimmt und majorisirt werden, so dürfen sie dem Majoritätsbeschluß von Darmstadt keine Folge leisten! Und wenn ihr „oberster Kriegsherr“ zu Potsdam unter Gewehr ruft, so hat der „oberste Kriegsherr“ zu Darmstadt nichts mehr zu sagen! Und wenn der Krieg zwischen der „Union“ und dem Staate Darmstadt ausbricht, so müssen die Krieger aus Buzbach, Friedberg und Lich wider die Krieger von Hsenburg, Arheiligen und Oberstadt ziehen und der Großherzog von Darmstadt erlebt den seltenen aber interessanten Fall, daß er sich selber den Krieg erklärt!“

In Köln hat die Polizei den Wirthen und sonstigen Einwohnern, die zur Feier des Einzugs der Truppen Fahnen aushängen, ansagen lassen, „es sei verboten, die schwarz-roth-goldene Fahne auszustellen.“

Berlin, 18. Sept. Die Annexionskommission des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Gesetzesentwurf für Schleswig-Holstein in folgender Form an: Die Herzogthümer werden in Gemäßheit des §. 2 der preussischen Verfassung mit der preussischen Monarchie vereinigt. Die übrigen Paragraphen wurden in der Regierungsverfassung angenommen, und in einer Resolution der Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge baldigst ein Gesetz über Lauenburg vorlegen.

Berlin, 7. Sept. Das preussische Abgeordnetenhaus hat heute mit einer Majorität von 273 gegen 14 Stimmen die dauernde Annexion von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt a. M. an Preußen ausgesprochen und dadurch der Vorlage der Regierung eine starke Stütze gewährt. Die Hoffnung der früheren Souveräne auf fremde Hülfe oder Vermittlung hat keine Aussicht auf Erfolg, da sowohl Oesterreich als auch Frankreich in den Friedenspräliminarien von Nikolsburg die Territorialveränderungen in Norddeutschland anerkannt haben.

Der „Bündnisvertrag“, den Preußen mit den übrigen norddeutschen Staaten abgeschlossen hat, ist nunmehr seinem Wortlaute nach bekannt. Es fällt zunächst auf, daß die beiden Mecklenburg an dem Bündnis vorerst gar keinen Antheil nehmen. Sodann ergibt sich, daß man zur Zeit noch gar nicht zu einem definitiven Abschluß eines Bundes, sondern einzig und allein zu einer Ueber-einkunft gelangt ist, um wegen eines solchen Bündnisses erst verhandeln zu wollen. Die Dauer des Vertrags ist vorerst auf ein Jahr bestimmt. Fest steht zunächst bloß, daß der Truppen-Oberbefehl dem Könige von Preußen übertragen ist.

Berlin, 15. Septbr. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Die diplomatische Verbindung mit Oesterreich ist wieder hergestellt. Dagegen sind die Verhandlungen mit Sachsen, welche sich bisher nur auf militärischem Gebiete bewegten, noch erfolglos. Es scheint indessen wenigstens die Erfüllung der von Preußen gestellten Vorbedingungen nahe. Mit Rußl. sind die Verhandlungen ins Stocken gerathen; auch sind die Verhandlungen mit Preussen noch nicht wieder aufgenommen.

Um die Sachsen-Weininger'sche Regierung zu machen, werden preussische Truppen in Weininger'schen einquartiert, denen die Quartierträger außer der vollständigen Verpflegung täglich noch ein Taschengeld von 6 1/2 Silbergroschen per Mann geben müssen!

In Preussen wird demnächst ein allgemeines Landes-Dank- und Siegesfest angeordnet werden.

Wie die Koblenzer Zeitung erfährt, sollen sämtliche armirt gewesene preussische Festungen, darunter auch Ehrenbreitstein, armirt bleiben.

Berlin, 14. Septbr. Wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, leidet Graf v. Bismarck an rückfälliger Neuralgie des linken Beines, er muß deshalb das Zimmer hüten und kann keine Besuche empfangen.

Wien, 10. Septbr. Der König von Sachsen hat sich in der Umgebung von Wien angekauft und gedenkt hier seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Mit Bestimmtheit wird versichert, daß seine Abdankung zu Gunsten des Kronprinzen bereits definitiv beschlossen sei. Auch der König von Hannover, der Kurfürst von Hessen und der Herzog von Nassau werden in Oesterreich ihren Aufenthalt nehmen. Die beiden letztern haben bekanntlich sehr große Besitzungen im Kaiserthum, namentlich in Böhmen und in Ungarn, und der König von Hannover steht eben jetzt wegen Ankaufs mehrerer Herrschaften in Unterhandlung.

Die Weine des Herzogs von Nassau. Die Geschichte betreffs der nach Straßburg gebrachten herzoglich nassauischen Weine hat einen ganz unerwarteten Ausgang gehabt. Der König von Preussen hat auf die Auslieferung der Weine des Herzogs von Nassau verzichtet. Die Beschlagnahme dieser Weine ist durch amtliches Schreiben vom Finanzdepartement des Herzogthums Nassau vom 30. August aufgehoben worden. Der Keller des Herzogs von Nassau hält einzige Weine auf der Welt. Das 18. Jahrhundert ist durch seine bemerkenswerthen Jahrgänge darin vertreten, durch 1706, 1712, 1782 und 1783; das 19. Jahrhundert durch 1806, 1811, 1822, 1834, 1842, 1846, 1848 u. s. w. Während dieses langen Zeitraumes haben so manche Kriege Deutschland mit Blut besudelt. Nassau wurde der Reize nach von den Sardanapollen, II., von den Kroaten und Panduren, von den Soldaten Friedrichs der Republik und den Brummbären des Kaiserreichs verheert. Niemals inmitten dieser schrecklichen Erschütterungen waren die berühmten Keller von Eberbach, Wiesbaden und Hochheim einer Gefahr ausgesetzt. Aus der Tiefe ihrer friedlichen Ruhestätte sahen ihre Gäste über ihren Häuptern den Sturz des heiligen römischen Reiches und die Revolutionen von 1830 und 1848 sich vollbringen, ohne in ihrer hundertjährigen Ruhe gestört zu werden. Zum erstenmal in ihrer ehrwürdigen Laufbahn haben sie im diesjährigen Krieg sich zur Flucht genöthigt gesehen.

Die Cholera, welche im Gefolge des Krieges in die Main- und Taubergegend eingedrungen, hat ihr Ende noch nicht erreicht. Am heftigsten herrscht sie in einigen Orten des Amtes Tauberbischofsheim, in Schönfeld, wo von nur 524 Seelen 137 erkrankten und 51 starben, und in Dittigheim mit 1037 Einwohnern, von denen 134 erkrankten und 49 starben. Grünsfeld zählt 116 Erkrankungen, doch nicht mehr als 18 Todesfälle; ebenso Gerlachshausen nur 4 unter 36. Heftiger ist die neueste Verbreitung in Walldürn, wo 19 Personen starben unter 61 Erkrankungen jeden Grades, und in Freudenberg am Main.

In Wien nimmt die Cholera langsam, aber entschieden zu, die tiefer gelegenen Vorstädte haben die meisten Fälle aufzuweisen. Auch in ganz Niederösterreich, ebenso in Ungarn und Siebenbürgen ist die Seuche noch in der Zunahme, in Böhmen und Mähren wenigstens nicht in Abnahme.

In Oesterreich hat man sich nach langem Besinnen entschlossen, — Nichts zu thun. Die drei Grafen bleiben, wie sie waren, die Verhandlungen mit Ungarn hat man abgebrochen, man gedenkt höchstens die Armee etwas zu reformiren, zu dem Ende macht man den Erzherzog Albrecht

zum Generalissimus, der den Status quo am entschiedensten repräsentirt und sich leider auf seinen Sieg von Custozza berufen kann, wenn er sich jetzt querköpfig dem Gebot der Zeit entgegenstellt. Allein daß diese auch mit Erzherzögen fertig werden kann, ist auch schon da gewesen und wird wieder erlebt werden.

Von der italienischen Grenze, 7. Sept. Die Volksabstimmung in Venetien soll in kürzester Zeit stattfinden. Man sieht ein, daß von Rechts wegen sowohl die Oesterreicher als die Italiener um diese Zeit den venetianischen Boden verlassen müssen, und daß die Gemeindevverwaltungen dann die einzigen Behörden in Venetien sein werden. Wenn die Italiener aber abziehen, so werden alle ihre bisherigen Akte in Venetien den Stempel der Illegalität erhalten, und welchen Eindruck wird es machen, wenn der König Viktor Emanuel selbst auf einige Tage über den Po zurückreisen muß, um dann zu vernehmen, was der Volkswille ihm bescheerte? Wer erinnert sich da nicht an Jugendsgeschichten, wo die Eltern den Christbaum schmücken, während die lieben Kleinen in banaler und freudiger Erwartung in einem Nebenzimmer warten müssen? Die Italiener scheinen sich wirklich auf dieses Spiel einzulassen, indem bereits vier Armeekorps derselben den Befehl erhalten haben, in der Richtung von Mailand, Bologna und Florenz zurückzumarschiren.

Man erwartet in Paris die Nachricht von der Abdankung des Kaisers Maximilians in Mexiko, die man in den Tuilerien sogar zu wünschen scheint. Die französische Regierung soll selber dazu gerathen haben und will das mexikanische Volk aufrufen, um selber zur Wahl einer neuen Regierungsform wie eines Regenten zu schreiten. Der Beweggrund, welcher dieser Taktik zu Grunde liegt, ist, daß man einen neuen, den Wünschen und Bestrebungen der Mexikaner entsprechenderen Zustand gegründet haben möchte, ehe man auch nur einen einzigen Mann aus Mexiko abberufen hat. Man fühlt die Gefahr, die Truppen zu trennen, und so will man denn sich einerseits die Möglichkeit verschaffen, das gesammte französische Expeditionsheer auf einmal heimzuführen und andererseits den zahlreichen französischen Familien, die sich nach Mexiko haben verlocken lassen, ein besseres Schicksal zu sichern. Ja, man soll den ansässigen Franzosen unter der Hand gerathen haben, sich unter amerikanischen Schutz zu stellen. Welch ein glückliches Ende!

Verbesserte Dampfschiffe. Einem Privatbriefe aus New-York entnehmen wir die Mittheilung, daß daselbst ein Deutscher, Namens Kinkel, eine verbesserte Konstruktion der Dampfschiffe erfunden hat, durch welche es möglich werden soll, England in 4 bis 5 Tagen zu erreichen. Die Probefahrten stehen bevor und werden, wie man hofft, eine Revolution in der Dampfschiffahrt hervorbringen.

Wacknang. Lebensmittel-Preise vom 18. Septbr. 1866

8 Pfd. Kernbrod 28 bis 30 fr.  
8 Pfd. Schwarzbrod 23 bis 26 fr.  
Ein Kreuzerweid wiegt 4 bis 5 1/2 Loth.  
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 12 bis 13 fr.  
1 Pfd. nicht abgez. 13 bis 14 fr.  
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 fr.  
1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr.  
1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.  
1 Pfd. Hammelfleisch 12 bis 13 fr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Rosenbader.

Wacknang. Naturalienpreise vom 15. Septbr. 1866.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Maß, Mitt., Niederste. Rows include 1 Centner Kernen, Gemischt, Roggen, Gerste, Haber, Erbsen.

Wacknang. Lebensmittel-Preise vom 18. Septbr. 1866

8 Pfd. Kernbrod 28 bis 30 fr.  
8 Pfd. Schwarzbrod 23 bis 26 fr.  
Ein Kreuzerweid wiegt 4 bis 5 1/2 Loth.  
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 12 bis 13 fr.  
1 Pfd. nicht abgez. 13 bis 14 fr.  
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 fr.  
1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr.  
1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.  
1 Pfd. Hammelfleisch 12 bis 13 fr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Rosenbader.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeiger- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Wacknang nebst Umgegend. Samstag den 22. September 1866. Nr. 114.

## Forstamt Lorch. Revier Gschwend. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Oktober aus dem Staatswald Rothhaarwald: 890 Stück tanneses Bau- und Sägholz; ferner Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen: 543 Stück tanneses Bau- und Sägholz und 1 Buche mit 15 E. Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Forstwartswohnung in Hohenohl.

Am Freitag den 12. Oktober aus dem Staatswald Dietenberg 2.: 1445 tannene Kleinnutzholzstangen 6-65' lang, worunter zu Hopfenbrautanlagen geeignete, 80 birchene Reife, 5 Klafter buchenes, 7 1/2 Klst. birchenes, 2 Klst. erlenes und 42 1/2 Klst. tanneses Scheiter- und Brügelholz. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Dietenberg bei der Saatschule.

Am Samstag den 13. Oktober Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen: 30 1/4 Klafter tannene Scheiter, 40 1/2 Klst. ditto Brügel, 17 Klst. ditto Abfallholz, 13 1/2 Klst. tannene Rinde, 12 1/2 Klst. buchene Scheiter und 2 Klst. ditto Brügel. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Waldhaus bei Gschwend. Lorch, den 19. September 1866. R. Forstamt. W. Wehl, gef. St.-B.

## Revier Reichenberg. Stockholz-Verkauf.

In verschiedenen Waldtheilen der Hut Nietenau kommen 66 Stockholzloose zur Versteigerung. Die Stücke befinden sich noch im Boden und sind von den Empfängern auszugraben. Sammelplatz Morgens 9 Uhr auf dem kahl abgeholzten Theil des Staatswaldes Forstebene unweit Nietenau. Reichenberg, den 19. September 1866. R. Revieramt. Calwer.

## Oberbrüden. Gläubiger-Aufruf.

In der vom R. Amts-Notariat Unterweißach und Gemeinderath Oberbrüden

außergerichtlich zu erledigenden Schuldsache des Johann Georg Bat. ledig und volljährigen Maurers und Steinhauers von Oberbrüden, hat man Liquidationstagfahrt auf Samstag den 29. September 1866 Morgens 8 Uhr

auf das Rathhaus in Oberbrüden anberaumt. Hievon werden unbekannte Gläubiger des Bat. unter dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß ihre Ansprüche, wenn sie solche nicht bis zu dem genannten Zeitpunkt liquidiren, bei Auseinandersetzung der Masse unberücksichtigt bleiben müßten. Unterweißach, den 18. September 1866. R. Amts-Notariat. W. Deutelbacher.

## Fellbach.

## Lagfarth's-Abänderung.

Der in der Verlassenschaftsache des Friedrich Wagner, Tuchmachers hier, auf den 24., 25. und 26. September ausgeschriebene Fahrniß- u. Waaren-Verkauf findet erst am 3., 4. und 5. Oktober d. J. in der angezeigten Weise statt. Den 20. September 1866. R. Amts-Notariat. Keppler.

## Wacknang.

## Gebäude- u. Güter-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Schreibers Wilhelm Breunle verkaufen am kommenden Mittwoch den 26. d. Mts. auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

- 5/12 an 10,1 Ath. einem zweistöckigen Wohnhaus und Hof mit zwei Wohnungen in der äußern Wipacher Vorstadt, neben Gottlieb Uebelmesser und dem Weg; die Hälfte an 15,9 Ath. einer einstöckigen Remise mit Hof daselbst; die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Wohnhaus des Gottlieb Uebelmesser, allda; 2/8 Mrg. 33,4 Ath. Grasrain und willkürlich gebauten Acker im Hagenbach, neben Müller Hubner und den Anstößern; 10,8 Ath. Gemüsegarten allda, neben Conrad Bauer und Ernst Gall. Die bis hieher beschriebenen Objecte kommen als ein zusammenhängendes Ganze und ungetrennt zum Verkauf. 7/8 Mrg. 46,7 Ath. Acker im Krehenbach, neben Sternwirth Keutter's Wittve und Christian Frey;